

165/112 1680 September 26.

### **Beschluss des Zuger Stadt- und Amtrats betreffend die Schuldforderung von Beat Jakob I. Zurlauben und von Johann Jakob Brandenburg an St. Blasien**

---

**B** Karl Kaspar Keiser hält «in absentia landschreiber Andermat<sup>1</sup>» fest, dass Ildefons Bürk<sup>2</sup>, Probst in Klingnau, und Johann Simon Burger, «rechtsgelahrter» und Kanzleiverwalter, vor dem Zuger Stadt- und Amtrat im Namen des Abtes Romanus<sup>3</sup> von St. Blasien vorgebracht haben, dass die «gemachte orthstim» von 1646<sup>4</sup>, weswegen sie von Johann Karl Schindler, dem Landschreiber in Baden, «angefochten» werden, Bestand haben soll («in krefften erkennen wollten»). Die Ratsherren Beat Jakob Zurlauben<sup>5</sup>, Altamann und Landeshauptmann der Freien Ämter, und Hauptmann Johann Jakob Brandenburg zeigen dagegen an, dass sie in eigenem und fremdem Namen eine namhafte Geldforderung an St. Blasien besitzen; gegen eine Regelung («ussgeferget») zu ihrem Nachteil legen sie deshalb Protest ein. Die Zuger Obrigkeit<sup>6</sup> anerkennt diesen Anspruch, an dem die Ortsstimme von 1646 nichts ändern soll («nit sollen ussgeschlossen, noch abgwisen»).

---

<sup>1</sup> Niklaus Andermatt, Landschreiber von Zug.

---

<sup>2</sup> Im Original: «Pirck».

---

<sup>3</sup> Romanus Vogler.

---

<sup>4</sup> Vermutlich die Conferenz der V katholischen Orte vom 5. und 6. September 1646 in Luzern gemeint, s. EA V/2 1396 c.

---

<sup>5</sup> Beat Jakob I. Zurlauben.

---

<sup>6</sup> Im Original: die «hochermelten herren».

---

AH 165, Bl. 279-280 • Bl. 280<sup>r</sup> leer, 280<sup>v</sup> Dorsualnotiz mit Verweis auf das unter Zurlaubiana AH 165/98 genannte Dokument Nr. 9.

---